

21. März 2018

Schriftliche Anfrage

von Markus Knauss (Grüne)

An vielen Orten der Stadt Zürich ist zu beobachten, dass auf Trottoirs neue Signaltafeln aufgestellt werden, die offenbar auf Zebrastreifen hinweisen sollen. Sinn machen solche Tafeln dort, wo unübersichtliche Situationen vorhanden sind. Hingegen finden sich diese neuen Tafeln aber häufig auch an Orten, an denen Fussgängerinnen und Fussgänger schon von weitem zu erkennen sind, eine Hinweistafel damit keinen Sicherheitsgewinn verspricht. Offenbar ist von einem flächendeckenden Konzept auszugehen.

Es stellen sich deshalb folgende Fragen:

1. An wie vielen Zebrastreifen werden diese neuen Hinweistafeln angebracht?
2. Wieso werden diese Hinweistafeln auch dort angebracht, wo die Übersichtlichkeit gewährleistet ist?
3. Welche Massnahmen werden sonst noch ergriffen, um Zebrastreifen sicherer zu gestalten?
4. Welche Studien wurden herangezogen, die belegen, dass das flächendeckende Anbringen von Hinweistafeln bei Zebrastreifen die Verkehrssicherheit verbessert und was ist der Inhalt dieser Studien?
5. An der Ankerstrasse hat der Gemeinderat mit der Motion GR-Nr. 2016/405 eine Gestaltung im Sinne der verkehrlichen Koexistenz sowie Geschwindigkeitsreduktionen gefordert. Wenn die Sicherheit an dieser Strasse aber so gefährdet ist, dass es zusätzliche Hinweistafeln braucht, warum zieht der Stadtrat nicht einfach diese Neugestaltung vor, statt mit einem Tafelwald zu reagieren? Was plant der Stadtrat an der Ankerstrasse zur Erfüllung der Forderung der Motion?
6. Auch südlich der Badenerstrasse auf der Höhe der Pflanzschulstrasse wird eine solche Hinweistafel aufgestellt. Die einzigen AutomobilistInnen, die diesen Abschnitt befahren, sind aber Linksabbiegende aus der Pflanzschulstrasse in die Badenerstrasse, die aber diese Tafel gar nicht sehen können. Für wen also ist die Tafel gedacht?

